

Schwarzes Brett

Die wichtigsten Nachrichten vom Campus

UNIVERSITÄT GRAZ

Küsten von Kroatien digitalisiert

Eine Art Landkarte soll schnellere Schiffsrouten zeigen.

Die Küsten und Häfen Kroatiens digital vermessen – das ist das Ziel eines Projekts, an dem das Institut für Geografie und Raumforschung der Uni Graz beteiligt ist. Präzise 3D-Modelle der Küstenlinie, erstellt aus Unter- und Überwasseraufnahmen, sollen der kroatischen Regierung dabei helfen, die kommerzielle und private Schifffahrt zu automatisieren. Genauer soll eine Art digitale Landkarte zeigen, wo Schiffe fahren und anlegen

können, ohne das Hindernisse sie bremsen. Bislang ungenutzte und im Idealfall sogar schnellere Routen will man auf diese Weise finden – und somit starken Schiffsverkehr bewältigen. Zusätzlich wird mit der Karte ein sicheres Navigieren bei schlechter Sicht möglich, so die Forscher. Bis 2030 soll das Projekt fertig sein. Österreichische und deutsche Unternehmen sowie Forschungseinrichtungen arbeiten zusammen.

PH STEIERMARK

Neues Zentrum

An der Pädagogischen Hochschule Steiermark wurde vor Kurzem das Zentrum für Führungskräfte in Bildungsorganisationen, kurz FIBO, gegründet. Es soll Führungskräfte beraten und ihnen helfen, sich untereinander zu vernetzen. Leiterin des Zentrums ist Olivia de Fontana.

FH JOANNEUM

15 Stipendien

Bereits zum siebten Mal zeichnete der Leiterplattenhersteller AT&S Studierende des Instituts Electronic Engineering an der FH Joanneum aus. Für ihre außerordentlichen Leistungen wurden insgesamt 15 Studierende mit Stipendien im Wert von je 1000 Euro gefördert.

MEDIZINISCHE UNIVERSITÄT GRAZ

Was Farben im Patientenzimmer bewirken

Ein Team der Universitätsklinik für Orthopädie und Traumatologie an der Med Uni Graz untersuchte, wie sich Farben und Kunst in Krankenzimmern auf die Patienten auswirken. Das Ergebnis: Farben haben das Potenzial, das Wohlbefinden zu steigern.



FOTOS, VIDEOS UND CO.

QR-Code zu noch mehr Forschung

Unter www.kleinezeitung.at/uni finden Sie noch mehr Aktuelles zum Thema Forschung. Einfach QR-Code scannen und Fotos, Videos, Podcasts und Hintergrundinformationen entdecken.



Musiklehrer

An der Kunstuni Graz stellt man sich den Herausforderungen, die Instrumental- und Gesangspädagogen zu bewältigen haben. Ein Dokumentarfilm lässt hinter die Kulissen blicken.

Von Anna Stockhammer

Ans Klavier setzen, Noten herausholen und beweisen, dass man daheim geübt hat. So sieht Musikunterricht heute nicht mehr aus, meint Silke Kruse-Weber vom Institut für Musikpädagogik an der Kunstuniversität Graz. Sie beschäftigt sich als Leiterin des „Netzwerk Instrumental(Gesangs)pädagogik“ damit, wie Instrumente und Gesang gelernt und gelehrt werden.

Am Freitag widmet sich eine

Tagung mit dem Titel „Challenge accepted 4.0“ an der Kunstuni dem Thema. „Es geht um die Herausforderungen im Bereich der Instrumental- und Gesangspädagogik“, erklärt Kruse-Weber. Und davon gibt es laut der Expertin einige. „Es reicht nicht mehr, nur das Instrument zu lehren. Wir müssen alte Traditionslinien aufbrechen und uns mit Altersspannen und verschiedenen Kulturen und Religionen beschäftigen.“ Man geht Fragen auf den Grund, wie zum Beispiel: Wie unterrichtet man Senioren? Oder wie Menschen mit körperlicher oder psychischer Behinderung?

Seit vier Jahren entwickeln Kruse-Weber und ihr Team den Unterricht weiter, forschen an Methoden zur Verbesserung und Qualitätskontrolle der Lehre – in Zusammenarbeit mit Studierenden der Kunstuni und zuletzt auch mit der Musikschule Weiz. Und wie sieht ein moderner Unterricht aus? Pädagoge